

What a Wonderful Mangaka! – Inio Asano, der etwas andere Künstler

Nachdem sein Titel *Solanin* beim Tagesspiegel auf Platz 3 der besten Comics 2013 gewählt wurde, ist es an der Zeit, die Werke von Inio Asano einmal genauer zu betrachten. **Von Björn Steckmeier**

Selbst dem mangafernen Publikum ist der Name Jirō Taniguchi (Vertraute Fremde) sicherlich ein Begriff und auch Naoki Urasawa (Billy Bat) muss vermutlich nicht mehr jedem vorgestellt werden. Der junge Inio Asano ist hingegen bisher eher nur einem wirklich harten Kern unter den deutschen Comiclesern bekannt.

Dabei erschien bereits 2007 seine, 2003 in Japan herausgegebene, 2-bändige Debutserie *Subarashii sekai* unter dem Titel *What a Wonderful World!* bei Egmont auf Deutsch. In insgesamt 19 Episoden erzählt der japanische Autor von den Ängsten und Nöten seiner Generation. Auf welche weiterführende Schule geht man? Wie werden die Aufnahmeprüfungen bestanden? Mobbing, Jugendarbeitslosigkeit und -kriminalität, Verliebtheit in den Lehrer, Hikikomoriturm (das Abkapseln von der Außenwelt), die Erwartungen der Eltern – also quasi die Frage, wie und wo man seinen Platz im Leben findet. Wird hier ausführlich behandelt. Eine Frage, die sich mehr oder weniger durch sein gesamtes Schaffenswerk zieht.

Leider war der Reihe hierzulande kein kommerzieller Erfolg beschieden und der Kölner Verlag verzichtete auf die Herausgabe weiterer Manga von Asano. Daher sind beide Bände auch nur noch antiquarisch erhältlich und man muss gegebenenfalls auf die amerikanische Ausgabe zurückgreifen.

„Wenn du deinen Traum in den Händen hältst, ist er nur noch Realität“

Erst drei Jahre später, im Frühjahr 2010, veröffentlichte Schreiber & Leser unter ihrem ambitionierten shodoku-Label den 2005 entstandenen Einzelband *Hikari no machi* (Stadt des Leuchtens) als *Sun Village*, der thematisch der Vorgängerserie ähnelt und sich um die Alltagsgeschichten der Bewohner eines Wohnblocks dreht.

Einem größeren Publikum bekannt wurde das japanische Ausnahmetalent durch die 2005-2006 entstandene Serie *Solanin*.

Die Geschichte handelt von zwei Jugendlichen, die frisch ihren Abschluss an der Universität gemacht haben und sich aufgrund ihrer Unerfahrenheit nicht sicher sind, was die Zukunft bringen wird. Das tragische Drama schildert den Eintritt ins Berufsleben, dem die eigenen Träume oftmals unterzuordnen sind, aber eben auch der Ausbruch aus der vermeintlich sicheren Gesellschaft und dem Arbeitsleben, um eben jenen Träumen doch nachjagen zu können.

Die 2008 erschienene amerikanische Ausgabe wurde für die renommierten Eisner und Harvey Awards nominiert und liegt seit letztem Jahr auch in deutscher Sprache vor. Die Verfilmung von 2010 mit Aoi Miyazaki in der Hauptrolle, zu der Asano auch den Titelsong geschrieben hat, wartet jedoch leider noch immer auf einen deutschen Vertrieb.

Asanos Stil ist realistisch gehalten, sehr detailliert und erinnert ein wenig an Taiyō Matsumoto (Tekkonkinkreet). Die für Manga typischen großen Augen sucht man ähnlich vergeblich wie eine hektische Erzählweise und Speedlines. Stattdessen erfolgt das Geschehen sehr ruhig, ist träumerisch, melancholisch und driftet gelegentlich auch ins Absurde ab. Letzteres zeigt sich vor allem an *Oyasumi Punpun*, einer Serie, die Tokyopop seit letztem Jahr als *Gute Nacht, Punpun!* auch in deutscher Sprache verlegt.

In dieser insgesamt 13 Bände umfassenden Reihe geht es um den namensgebenden Jungen Punpun, der mitten in der Pubertät steckt. Seine Eltern haben sich getrennt, da sein Vater seiner Mutter gegenüber gewalttätig war, die dadurch dem Alkohol sehr zugetan ist. Daher bilden sie mit Punpuns Onkel mütterlicherseits nun quasi eine WG. Der ist jedoch ein Schwerenöter und absoluter Nichtsnutz und zu allem Übel ist da dann auch noch die Klassenkameradin, in die der Titelheld unglücklich verliebt ist. Die Serie enthält also alle Zutaten, die Asano ausmachen, jedoch mit einem kleinen Twist – Punpun und seine Familie sind abstrakt dargestellte Vögel, während alle anderen auftauchenden Figuren normal aussehen. Dies soll vermutlich den Außenseiterstatus des Protagonisten noch verstärken, der droht, am Leben zu scheitern und verloren scheint.

„Unsere Ideale, unsere Überzeugungen haben sich in Nichts aufgelöst“

Über den Zeichner selbst finden sich leider nur wenige Informationen. Geboren am 22. September in Ishioka. Studium an der Tamagawa-Universität in Tokio. 2001 gewann er den 1. Preis im Nachwuchswettbewerb der Zeitschrift *Sunday GX* des Shogakukan-Verlages (Heimat u.a. auch von *Black Lagoon* und *March Story*) und von der japanischen Presse wurde er zudem schnell als vielversprechendes Talent gefeiert.

Sein Charakter scheint sich in seinen fiktiven Figuren widerzuspiegeln. Er wird als lethargisch beschrieben, mit einer ständigen Angst vor dem Tod und einer negativen Weltsicht.

Seine eigene Zukunft beschreibt der Autor im Nachwort zu *Hikari no machi* wie folgt:

„Ich hatte Freunde, die nur herumhingen. Manche von ihnen haben inzwischen einen Job. Andere sind weiterhin arbeitslos. Ich zeichne weiter Manga. „So, und nun?“

In Situationen wie dieser merke ich, wie schnell die Zeit vergeht. Aber wenn man mir Zeit gibt, zeichne ich hoffentlich morgen auch noch Manga. Das wär's.“

Hinzu kommt, dass Asano erst Anfang letzten Jahres in einem Interview angab, dass er mit dem Gedanken spiele, sich einer geschlechtsangleichenden Operation zu unterziehen und sich infolgedessen eines seiner nächsten Projekte auch mit der Transgender-Thematik befassen könnte.

Trotz bisher eher bescheidenem Erfolg beim deutschen Publikum hat der Hamburger

Tokyopop-Verlag sich auch den anderen Werken Asanos angenommen und neben *Punpun* und *Solanin* erschienen bisher noch der recht bizarre Einzelband *Nijigahara Holograph* (Das Feld des Regenbogens) und aktuell der erste Band der erotischen Serie *Umibe no onna no ko* (Mädchen am Strand).

Bleibt zu hoffen, dass diese vorbildliche Werkausgabe entsprechend honoriert wird. Das wär's.